

Ririro

Mein Herr Sack Reis



Vor langer, langer Zeit gab es in Japan einen tapferen Krieger namens Fujiwara Hidesato. Heutzutage ist er als "Mein Herr Sack Reis" bekannt. Wie es dazu kam, werde ich euch jetzt erzählen.

Eines Tages machte sich Hidesato auf die Suche nach Abenteuern. Er nahm seinen Pfeil und Bogen und machte sich auf den Weg. Bald kam er an einen großen See und wollte die Brücke überqueren, als er einen riesigen, schlafenden Drachen sah. Wenn das Tier atmete, sah man Feuer und Rauch aus seinen Nasenlöchern kommen, und es nahm die ganze Breite der Brücke ein. Hidesato musste eine Entscheidung treffen: umkehren oder über den Drachen klettern.

Hidesato hatte Angst, aber er war auch mutig und beschloss, es zu versuchen. Er kletterte über den Drachen und ging weiter, ohne sich umzuschauen. Nach ein paar Schritten hörte er plötzlich eine Stimme hinter sich und drehte sich um. Der riesige Drache war verschwunden und an seiner Stelle stand ein bemerkenswerter Mann, der sich vor ihm verbeugte. Hidesato erkannte sofort, dass es sich um einen besonderen Mann handelte und fragte sich, was hier vor sich ging.

"Hast du mich gerufen?", fragte der Krieger. "Ja, das war ich", antwortet der Mann. "Ich habe eine wichtige Bitte an dich. Glaubst du, dass du mir helfen kannst?" "Wenn es in meiner Macht steht, werde ich es tun", sagte Hidesato, "aber kannst du mir zuerst sagen, wer du bist?" "Ich bin der Drachenkönig des Sees, und mein Schloss befindet sich im Wasser unter dieser Brücke." "Und was kann ich für dich tun?",



fragte der Krieger. Ich möchte, dass du meinen Erzfeind, den Tausendfüßler, der oben in den Bergen lebt, tötest“, sagte der Drachenkönig.

„Ich lebe mit meiner Familie seit vielen, vielen Jahren am See, aber in letzter Zeit leben wir in Angst. Ein monströser Tausendfüßler hat unser Haus entdeckt und holt sich jede Nacht eines meiner Familienmitglieder. Ich bin nicht in der Lage, sie zu retten. Wenn das noch länger so weitergeht, werden wir aufhören zu existieren. Deshalb wollte ich einen Menschen um Hilfe bitten. Ich habe tagelang auf der Brücke gewartet, in der Gestalt des schrecklichen Drachens, den du gesehen hast, in der Hoffnung, dass ein starker, mutiger Mann vorbeikommt. Aber jeder, der mich sah, drehte sich sofort um und lief davon. Du bist der erste Mann, der seine Angst besiegt hat, also bin ich sicher, dass du sehr mutig bist. Ich flehe dich um Hilfe an.“

Hidesato hatte Mitleid mit dem Drachenkönig und beschloss, ihm zu helfen. Gemeinsam schmiedeten sie einen Plan, um den Tausendfüßler zu töten, wenn er nachts zum Schloss kommen würde. Also ging Hidesato zum Unterwasserpalast des Drachenkönigs. Noch nie in seinem Leben hatte der Krieger etwas so Schönes gesehen. Das Schloss bestand aus weißem Marmor, war prächtig geschmückt und es wurde ein beeindruckendes Festmahl serviert.

Gerade als der Drachenkönig seinem Gast ein weiteres Glas Wein einschenken wollte, begann das Schloss zu beben und alle hörten das Stampfen von tausend Füßen. Hidesato ging schnell auf den Balkon und sah den furchterregenden Tausendfüßler mit den Feueraugen auf sich zukommen. „Habt keine Angst. Bring mir Pfeil und Bogen, dann werde ich mit ihm fertig“, sagte der Krieger zum Drachenkönig. Als der Drachenkönig zurückkam, sah Hidesato, dass er nur drei Pfeile dabei hatte.

Er packte seinen Bogen, schoss und sah, wie sein erster Pfeil an der Stirn des Tausendfüßlers abprallte. Noch nicht entmutigt, schoss Hidesato seinen zweiten Pfeil ab. Wieder traf er den Tausendfüßler in der Mitte seiner Stirn, aber auch dieser Pfeil verletzte den Tausendfüßler nicht. Als der Drachenkönig dies sah, verlor er allen Mut und begann vor Angst zu zittern. Der Krieger sah dies und wusste, dass er seinen letzten Pfeil mit Bedacht einsetzen musste. Er schaute auf das Wasser und sah, dass der Körper des Tausendfüßlers siebenmal um den Berg gewickelt war.

Dann erkannte der Krieger, dass der Tausendfüßler keinen menschlichen Speichel verträgt und legte etwas davon auf den letzten Pfeil. Dies war seine letzte Chance. Er spannte

seinen Bogen, zielte und traf den Tausendfüßler genau am Kopf. Diesmal prallte der Pfeil nicht ab, sondern traf das Hirn des Tieres und der Tausendfüßler stürzte zu Boden.

Es wurde stockdunkel, Gewitterwolken bildeten sich, der Donner brach aus und der Wind blies heftig. Es schien, als ob die Welt verschwinden würde. Verängstigt ertrugen der Drachenkönig und seine Familie die Nacht. Als es endlich wieder hell wurde, war alles schön und hell. Der Tausendfüßler war besiegt, und es gab nichts mehr zu befürchten.

Alle gingen freudig nach draußen und wieder wurde ein Festmahl zu Ehren von Hidesato serviert. Das Schloss sah im Sonnenlicht noch schöner aus, und obwohl der Krieger keine Belohnung wollte, verlangte der König, dass er vier kleine Geschenke mit nach Hause nahm.

Erstens: eine große Bronzeglocke.

Zweitens: ein Sack Reis.

Drittens: eine Rollseide.

Viertens: eine Pfanne

Als er zu Hause ankam, wurde Hidesato von seiner Familie empfangen und er erzählte die Geschichte. Die Geschenke, die er vom Drachenkönig erhalten hatte, erwiesen sich als magisch. Nur die Glocke war normal und wurde an den Tempel im Dorf gegeben. Der Sack Reis füllte sich von selbst wieder auf. Die Seidenrolle wurde nie kürzer. Die Pfanne war auch erstaunlich. Egal, was man hineinwarf, es kam immer ein leckeres Essen heraus.

Dank dieser Geschenke lebte Hidesato ein wohlhabendes Leben und war nun als „Mein Herr Sack Reis“ bekannt.